

Lob der Tränen.

A. W. v. Schlegel.

Op. 13. N^o 2.

63. *Ziemlich langsam.* *pp*

Lau - e Lüf - te, Blu - men - düf - te, al - le Lenz - und Ju - gend - lust; fri - scher

Lip - pen Küs - se nip - pen, sanft gewiegt an zar - ter Brust; dann der Trau - ben Nektar

rau - ben; Rei - hen - tanz und Spiel und Scherz: was die Sin - nen nur ge - win - nen: ach, er -

füllt es je das Herz, ach, er - füllt es je das Herz?

Wenn die feuch-ten Au-gen leuch-ten von der

Wehmut lin - dem Tau, dann ent-sie - gelt, drin ge-spie - gelt, sich dem Blick die Him - mels -

au. Wie er - quick - lich au-gen - blick - lich löscht es je - - de wil - de

Glut! Wie vom Re-gen Blumen pflegen, he-bet sich der mat - te Mut, he - bet

sich der mat-te Mut.

Nicht mit sü - ßen Was - ser - flüs - sen zwang Pro - me - theus un - sern -
 Ew - ges Seh - nen floß in Trä - nen, und um - gab die star - re -

Leim: Nein, mit Trä - nen; drum im Seh - nen und im Schmerz sind wir da - heim. Bit - ter
 Welt, die in Ar - men sein Er - bar - men im - mer dar um - flu - tend hält. Soll dein

schwel - len die - se Quel - len für den erd - um - fangnen Sinn, doch sie drängen aus den
 We - senden ge - ne - sen, von dem Er - den - stau - be los, muß im Wei - nen dich ver -

En - gen in das Meer der Lie - be hin, in das Meer der Lie - be hin.
 ei - nen je - ner Was - ser heil - gem Schoß, je - ner Was - ser heil - gem Schoß.

pp